

3. Tagebuchbeilagen

Reisetagebuch von Daniel Christian Francke an August Hermann Francke.

Francke, Daniel Christian

Lennep, 01.04.1720; 06.05.1720; 28.01.1720-06.05.1720

16. - 20. April 1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53858)

D. 16 - 20 Apr.

Habe meine Schüler auf besondere
examen fleißig prepariret, und
fünfften aus der ersten Classe ora-
tiones dictiret. Gestern d. 19. war
für Karthaus aus Disputen aller
seiner Studenten summa zu befragen.

Ich sprach ihm als bald zu, so gung
sonach nach Lüttich huse zum H. Kap.
Klein, wofin ich ihn gung abend folgte.
Da wurde unter andern ^{aus Klein} geredet von
dem beabsichtigten Flacodionten
dieser Länder, weil 1. die Bawen ö
in dorfen, sondern in lausen zu
stehen wahren, so daß bei jedwem
Lauten und dem bei Befragung 3 sind
wofür stund geschickt. 2. weil vorstündige
medici hielten, müßte der pastor medic
mit seyn und weil 3. die judices alle
Catholisch, so wäre auch nötig, daß es für
die weltliche Jünger, insonderheit die
folgschaft mit anseher, habe man
nicht

nicht, so gewirth die Leute off in pferren
processe. Ja sagte H. Karthaus drauf,
es ist gewis wahr, es verzeihet einem so zu
sagen die geistlichkeit in diesen landen.
Da ist nun meine episcopale freier
geben müste, so sagte ich: was die Verit,
läufigkeit der kirchlichen beträffe,
das müste man mit Gedult tragen,
sonst konte manne Rvanch mit
Auzney dienen, so müste man mit
Freuden thun; der liebe vogland wäre
in beiden ein Vorbild von dem Act. x
38 finge: so vor unserm geyen, habe
woll gethan und gesund gemacht &c.
was aber die geistliche Tausen beträffe,
so habe Christus einem, der dreyhundert
Jahr gelehret, eine Antwort gegeben:
"Wer hat mich zum Tausen oder Sob",
pfeihen gezeiget Luc XII. 14: welcher die
beide gut gezeihen haben.